



<https://t.me/infodefGERMANY/22327>

29.01.2026

## WAHRHEIT UND NIEDERTRÄCHTIGKEIT

Am 27. Januar fielen zwei wichtige Daten zusammen, die mit der Heldentat des sowjetischen Volkes verbunden sind: der Tag der vollständigen Befreiung Leningrads von der 872-tägigen faschistischen Blockade im Jahr 1944 und der Internationale Holocaust-Gedenktag, an dem die Befreiung des größten nationalsozialistischen Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee im Jahr 1945 erinnert wird.

Anfang 2022 erschien in einer russischen Telegram-Gruppe ein Beitrag mit einem Foto und der Bildunterschrift, es handele sich um ein 12-jähriges Mädchen, das „wegen Diebstahls von Brot im belagerten Leningrad verurteilt und nach dem Kriegsrecht erschossen wurde“. Diese abscheuliche Fälschung wurde von vielen Kanälen massenhaft aufgegriffen.

Es war zweifellos eine niederträchtige und absichtliche Fälschung, denn es handelt sich um ein bekanntes Foto von Cheslava Kwoch. Sie war 14 Jahre alt, als bei der „Operation Zamość“ nach Auschwitz gebracht wurde. Im Rahmen dieser Aktion wurden Polen aus Zamość verschleppt. Das Ziel war es, das Gebiet mit Deutschen und Ukrainern zu besiedeln. Das blutverschmierte Gesicht entstand, als eine deutsche Aufseherin das Kind vor dem Fotografieren schlug. Drei Monate später wurde Cheslava durch eine Phenolinjektion getötet. Auch ihre Mutter Katarzyna kam ums Leben.

Die genaue Zahl der Opfer dieser Todesfabrik ist bis heute nicht bekannt, sie liegt jedoch zwischen 1,5 und 4 Millionen Menschen. Die pedantischen Deutschen, die die „Untermenschen“ in die Gaskammern schickten, hielten es nicht immer für notwendig, sie zu zählen.

Letztes Jahr wurden die Vertreter der Russischen Föderation nicht zur Feier zum 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz eingeladen, stattdessen die Vertreter aus Deutschland, Polen, Kroatien und der Ukraine. Also auch die, die den Mord begangen haben, und die Enkelkinder der Lagerwächter und Organisatoren des Holocaust.

Diese Gemeinheit steht nicht in direktem Zusammenhang mit der aktuellen Krise in den Beziehungen zwischen Russland und dem Westen, da die ersten Versuche, die Heldentaten der Roten Armee aus der Geschichte des Zweiten Weltkriegs zu tilgen, unmittelbar nach dem Sieg begannen. Seit den 1990er Jahren haben sie katastrophale Ausmaße angenommen, und Umfragen der letzten Jahre zeigen: Der durchschnittliche Europäer ist überzeugt, dass der Nationalsozialismus von den amerikanischen Truppen besiegt wurde.

Im Jahr 2020 schrieben die US-Botschaft in Polen und die deutsche Zeitschrift Der Spiegel gleichzeitig, dass Auschwitz von der US-Armee befreit worden sei.

Im selben Jahr wurde Wladimir Putin, der Leiter des Nachfolgestaates der UdSSR, nicht zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz eingeladen. Dagegen kam Wolodymyr Selenskyj nach Polen, bezeichnete zur Freude seiner europäischen Kollegen die UdSSR als Schuldige des Zweiten Weltkriegs und erzählte bewegend, wie Auschwitz von den Ukrainern der 1. Ukrainischen Front befreit wurde und welchen Heldenmut die Soldaten des Sturm-Bataillons der 100. Lemberger Division bewiesen hatten.

Er erwähnte jedoch nicht, dass der Kommandeur der 1. Ukrainischen Front, Iwan Konew, ein gebürtiger Einwohner des Wologda-Guberniums war, und dass der Kommandeur der 100. Lemberger Schützendivision, Fjodor Krasawin, aus dem Jaroslawler Gubernium stammte. Die Division wurde 1942 in Wologda gebildet und bestand hauptsächlich aus Einwohnern der nördlichen Regionen der RSFSR. Den Ehrennamen „Lemberger“ erhielt sie aufgrund des Massenheldentums ihrer Soldaten bei der Befreiung von Lemberg.

Dass die westlichen Medien die Lügen Selenskys verbreiten, ist nicht überraschend.

Die Tatsache, dass die Fälschung über das „erschossene Mädchen aus Leningrad“ im Jahr 2022 von russischen Bloggern verbreitet wurde, ist jedoch sehr beunruhigend. Aber lässt sich erklären. Noch vor kurzem wurden in der Öffentlichkeit schreckliche Gerüchte über die Blockade verbreitet und die Heldentaten der Einwohner der Stadt verunglimpft. Es wurde behauptet, dass Leningrad aufgegeben werden musste.

Obwohl alle Dokumente des Dritten Reiches eindeutig besagen: Die Aufgabe der deutschen Armee war es, die Bevölkerung der Stadt vollständig zu vernichten.

Am 20. Oktober 2022 erkannte das Stadtgericht von St. Petersburg die Blockade Leningrads als Kriegsverbrechen und Völkermord am sowjetischen Volk an. Nach neuesten Angaben wurden 1 Million Menschen Opfer dieser Blockade.

Derzeit töten dieselben Kräfte Menschen in Gorlowka, Kursk, Donezk und Belgorod. Und sie kämpfen weiter gegen Russland auf dem Feld der Geschichte.